

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 265.

Halle, Sonnabend den 12. November

1853.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 10. Novbr.** Die heute vom „Staats-Anzeiger“ publicirte Verordnung wegen Einberufung der Kammern lautet: Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c. verordnen, in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-Urkunde auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt: Die Kammern werden auf den 28. November dieses Jahres in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen. Unser Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Unverzüglich unter Unserer höchstselbständigen Unterschrift und beigeschrieben Königlichem Aufseel Geben Sanssouci, den 29. October 1853. (L. S.) Friedrich Wilhelm, von Preußen, von dem Herdt. Simons. von Raumer, von Westphalen, von Wolborski, von Bonin.

Am Dienstag, dem Vorabende des fünften Jahrestages seines Ministeriums, wurde dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mantuffel, ein Ständebuch gebracht. Drei Gesangvereine und ein stark besetztes Musikcorps hatten sich eingefunden. Nach dem Vortrage mehrerer Stücke erschien der Herr Ministerpräsident inmitten der Sänger. Musikdirector Galleneuve hielt eine kurze Anrede und überreichte zugleich den Text der zum Vortrage gekommenen Gesänge. Herr von Mantuffel erwiderte: „Ich nehme dies Ständebuch mit derselben freundlichen Herzlichkeit entgegen, mit der es mir gebracht wird; ich nehme es entgegen als eine gute Vorbedeutung für mein neu beginnendes Amtsjahr, und hoffe, daß dieselbe Theilnahme und Liebe des Volkes mich auch ferner in meiner Wirkksamkeit begleiten und unterstützen werde.“ Ein dreimaliges „Hoch!“ folgte diesen Worten.

Der Prinz von Preußen wird dem Vernehmen nach am 22. Nov. die Reise nach der Rheinprovinz antreten und sowohl auf dieser, wie bei dem zugesagten Besuch der Freimaurerlogen in Magdeburg von seinem Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, begleitet sein. Der Bektere geht bis nach der Geburtstagsfeier seiner Schwester, der Prinzessin Luise, bis zum 3. December in Koblenz zu verweilen und dann eine Reise nach der Schweiz und Italien anzutreten, welche leicht die Wintermonate in Anspruch nehmen dürfte.

Wie man hört, ist der Prinz von Preußen seit seiner Rückkehr aus Oesterreich mit einer Reorganisation unserer Militär-Musiken nach den in Oesterreich bestehenden Einrichtungen beschäftigt. Bekanntlich sind die Militär-Musik-Chöre dort 80 Mann stark und namentlich in den Blech-Instrumenten sehr zahlreich besetzt. Mit dem ersten Garde-Regiment soll nun der Anfang gemacht werden, während der Musik-Director der Garde-Musik-Chöre, Herr Wieprecht, mit der Umgestaltung der hiesigen Chöre betraut ist.

Durch die Herabsetzung des Vortos für Briefe und Pakete war die Einnahme der Postverwaltung, wie vorausgesehen wurde, bedeutend gesunken und man erwartet, daß sie ihre frühere Höhe erst nach längerer Zeit wieder erreichen würde. Doch hat schon jetzt der Verkehr in einem solchen Umfange zugenommen, daß bereits in diesem Jahre die ursprünglich als durchschnittlicher Ueberschuß angenommene Summe von 1 Million Thaler wohl erzielt werden wird. Die Einnahme würde eine noch größere sein und die im Etat angegebene Summe um ein Bedeutendes übersteigen, wenn nicht zu anderen wider Erwarten nothwendig gewordenen Ausgaben die sehr große Summe träte, welche bei der Aehrung des Getreides an die Posthalterien als Fourage-Vergütung zu zahlen ist, und welche auf jeden Fall die in wenigen Jahren geleistete Vergütung von circa 20,000 Thlr. um ein Bedeutendes übersteigen wird. — Außerdem ist durch die Vermehrung der Brief- und Paketverbindungen eine bedeutende Erweiterung des Bureaudienstes erforderlich geworden, wozu noch das kostspielige Institut der Berliner Stadtpost tritt. Auf die Zahl der durch die neuen Einrichtungen erforderlich gewordenen Beamten läßt sich ein Schluß ziehen, wenn man weiß, daß jetzt in Berlin allein über 600 Beamte beschäftigt sind.

Wie man erfährt, so hat die Kaiserl. französische Regierung bei der diesseitigen die Absendung eines Abgeordneten zur Unterstützung

des Comités der für das Jahr 1855 beschlossenen Kunst- und Industrie-Ausstellung in Paris beantragt.

Entgegen einer berliner Mittheilung der Schlesischen Zeitung wird derselben in einem Artikel aus Breslau vom 9. November versichert, daß in den Unterredungen des Fürstbischofs mit dem Cultusminister die Angelegenheit der gemischten Ehen gar nicht erwähnt worden sei.

**Frankfurt a. M., d. 7. November.** Kaum hat die erste Sitzung des Bundestages stattgefunden, so fängt der Zwiepsalt über die Veröffentlichung der Protokolle an. Freilich ist daran häufig wenig gelegen, und jedenfalls bleibt die lakonische Kürze ohne Angabe der Namen und ohne Ausführung der Debatte im höchsten Grade ungenügend. Aus eigener Mactvollkommenheit überfendet der Herr Bundes-Präsident seinem Organe, der Postzeitung, den Sitzungs-Bericht, welcher diesmal sieben Seiten betrug. Tags darauf bringt das Frankfurter Journal einen ihm aus „unmittelbarer Quelle“ zugesandten Gegenbericht, der dem österrichischen Artikel mehrere factische Unrichtigkeiten nachweist und dabei einige Nebensachen mehr anführt. Welche Mittheilung ist nun aber die wahre, welcher ist eine offizielle Gültigkeit beizulegen? der österrichischen Publication oder der preussischen Berichtigung? Nebenbei giebt es noch untergeordnete, zuweilen ganz interessante Enthüllungen, die von kleinen Gesandtschaften ausgehen. (Köln. Ztg.)

Ein Bericht in der Allgemeinen Zeitung gleicht die Widersprüche in Betreff der Dauer der dem Dr. Fuchs in Frankfurt a. M. von dem Criminalgericht (Appellationsgericht), wegen Verweigerung der Herausgabe der Originalurkunde der deutschen Reichsverfassung, zuerkannten Disziplinarstrafe dahin aus, daß derselbe von der Advocatur auf ein Jahr suspendirt und von dem Verkehr mit dem Appellationsgericht auf ein Jahr, mit dem Oberappellationsgericht in Lübeck auf fünf Jahre ausgeschlossen sei.

**Kassel, d. 7. Nov.** Man schreibt der „Westph. Ztg.“: Eine gerichtliche Untersuchung wegen des Voralles zwischen dem Grafen Hensburg und Herrn Hasenpflug soll bereits eingeleitet sein, was daraus zu schließen ist, daß der Criminal-Senat des Ober-Appellationsgerichts sich heute zu einer Sitzung versammelte und diesem nach dem Edict vom 29. Mai 1833 über die besonderen Rechtsverhältnisse der kurhessischen Standesherrn die Untersuchung gegen die Standesherrn zu steht. Nur die Häupter der standesherrlichen Familien können, wenn sie sich der Gerichtsbarkeit des Ober-Appellationsgerichts nicht unterwerfen wollen, ein Gericht von Ebenbürtigen verlangen. Ueber die eigentliche Veranlassung dieser thatsächlichen Demonstrationen verhalten so viel Gerichte im Publikum, daß sich nicht eins mit Bestimmtheit wiedergeben läßt.

Aus Fulda vom 7. Nov. meldet das „Frankfurter Journal“ in Beziehung hierauf noch Folgendes: Gestern sollte auf höhere Anordnung der Graf von Hensburg auf seiner bevorstehenden Durchreise hier verhaftet werden. Derselbe mochte aber hierüber Nachricht erhalten haben, denn von Hersfeld aus folgte er, ungeachtet der auf der Route bestellten Pferde, nicht der Straße nach Fulda, sondern nach dem Darnstädtischen über Niederaula. — Nach einer Mittheilung, die dasselbe Blatt unter Frankfurt vom 8. Nov. bringt, wäre der Graf nach Paris gereist. Das Journal schließt seinen Bericht mit den Worten: „Ob es gegründet ist, daß höhere Polizeibeamte aus Kassel hier gewesen sein sollen, in der Absicht, sich mit dem Hrn. Grafen zu benehmen, müssen wir dahin gestellt sein lassen.“

Die Finanznoth in Kurhessen wächst in einem solchen Grade, daß man bereits an eine Zahlungs-Suspension der Beamten-Gehalte denken soll. In Frankfurt a. M. sind kurhessische Kassenanweisungen nur mit Verlust zu verwerthen. Dem „N. C.“ schreibt man: Die Regierung dieses noch vor drei Jahren in den besten Finanzverhältnissen befindlichen Landes hat kürzlich, sicherm Vernehmen nach,

Behufs augenblicklicher Deckung der dringendsten Verpflichtungen von dem Rothschild'schen Bankierhause zu Frankfurt a. M. einen Betrag von 100,000 Thln. zu jährlich 6 pSt. und 1/2 pSt. Provision für zwei Monate, also zu neun Prozent entlehnt. Auch sollen Coupons des Staatschages, deren Fälligkeitstermine noch lange nicht eintreten, schon längst wieder unter ähnlichen Bedingungen diskontirt sein.

**Flensburg,** d. 5. Nov. Die „Alt. Ztg.“ macht Mittheilung über ein sehr ernstes Regierungsschreiben, welches in der heutigen Sitzung der Ständeversammlung von dem königlichen Kommissarius verlesen ist. Namentlich in Beziehung auf zwei in der Ständezeitung enthaltene Aeusserungen 1) des Inspektors Weck auf Hoffnungsthal, daß die Regierung nicht die von früheren (insurrektionellen) Regierungen eingegangenen Verpflichtungen halten wolle, und 2) des Herrn Dehn aus Eckernförde, daß die Bibel lehre, insurrektionellen Regierungen zu gehorchen, wenn sie die Macht hätten, hat das Ministerium dem königl. Kommissar befohlen, wenn ähnliche Aeusserungen wieder vorkämen, sofort die Versammlung zu verlassen, da es nicht dulden könne, daß die Regierung Sr. Maj. mit ihren insurrektionellen Machthabern in eine Klasse gestellt würde, sowie, daß die Bibel zur Beschönigung unterthanlichen Treubruchs mißbraucht würde.

### Frankreich.

**Paris,** d. 8. Nov. In politischen Salons versichert man, daß unser Gesandte in London, Graf Walewsky, sich mit dem englischen Staatssekretair des Aeußern vollkommen über das weitere einzuhaltende Benehmen geeinigt.

Im Augenblick herrscht hier eine Art kriegerischer Bewegung, namentlich unter dem aristokratischen Theil der polnischen Emigration. Der Oberst Jamarowski, Sidam des Fürsten Czartoryski, ist in Begleitung des General Chryzanowski, der das piemontesische Heer bei Novara befehligt hat, nach London abgereist. Es scheint, daß diese beiden Herren die englische Regierung für ihre Pläne zu gewinnen hoffen. Man behauptet, die hiesige Regierung habe ihnen bereits ihre Unterstützung zugesagt. Jedenfalls wird es von ihrer Aufnahme in London abhängen, ob sie ihren Ausbruch nach dem Orient beschleunigen, oder damit zögern werden. Ein anderer polnischer Flüchtling, von derselben politischen Partei, soll mit dem General Baraquay d'Hilliers abgegangen sein, es heißt sogar, er sei bei der französischen Gesandtschaft angekommen — der Oberst Bystrzanowski, ein vertrauter Freund des General von Montebello, eines der Adjutanten Napoleons III.

Rusland wird heute in den französischen Blättern übel mitgespielt. Besonders spricht sich das „Univers“ in ziemlich beleidigender Weise über den Czaren aus. Stärkere Dinge haben die ultra-demokratischen Blätter nie gesagt, als das religiöse Blatt.

Die Verhandlungen gegen die Theilnehmer an dem Complot des Hippodroms und der Römischen Oper haben heute vor dem Assisenhofe ihren Anfang genommen. Die Zahl der Angeklagten beträgt 27. Die Zahl der heute verhörrten Angeklagten betrug sieben. Einige derselben räumten das Befolgen einer geheimen Gesellschaft ein, deren Zweck dahin gehe, den Kaiser zu ermorden und einen Aufstand zu versuchen; Andere leugneten entschieden, den Versammlungen, wo die Complotte geschmiedet wurden, beigewohnt zu haben. Es scheint nicht mehr, daß die Verhandlungen die volle Definitivität haben werden. Ein Journal in Lille, das einen sehr kurzen Auszug aus der Anklageschrift enthält, wurde mit Beschlag belegt und soll zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

### Belgien.

**Brüssel,** d. 8. Novbr. Der König eröffnete heute in Person die Session der gesetzgebenden Kamern. Wie gewöhnlich war die Bürgergarde auf dem Wege vom königl. Palaste zum Nationalpalast aufgestellt. Der König verfügte sich dahin zu Pferde; zu seiner Rechten ritt der Graf von Flandern. Der Herzog und die Herzogin von Brabant sind in London geblieben. S. M. wurde mit Enthusiasmus von der Bevölkerung und den Mitgliedern der beiden Kamern begrüßt. Ein leichte Unpäßlichkeit des Königs, Folge der Seereise, verhinderte das Oefne der Truppen. Das ganze diplomatische Korps wohnte der Feierlichkeit in der Tribüne bei. Der König sprach mit ziemlich unsicherer Stimme die Thronrede, die keine irgendwie bedeutende Stelle enthält.

### Orientalische Angelegenheiten.

Nach dem „Wanderer“ sollen vom Kriegsschauplatz am 7. Abends in Wien telegraphische Depeschen an einige Handlungshäuser vom 3. oder 4. Nov. angelangt sein, denen zufolge die Russen von Gurgewo (Russischut gegenüber) zurückgeworfen und diese Stadt von den Türken besetzt worden wäre; das Gefecht soll 5 Stunden gedauert haben.

Wenn dieses Gerücht noch der Bestätigung bedarf, so ist der Zusammenstoß bei Dteniza (weiter donauabwärts, Turtukan gegenüber) außer allem Zweifel. Nach den neuesten Wiener tel. Depeschen (s. unten), welche das Ereigniß bestätigen, scheint jedoch das Gefecht einen für die Türken günstigen Ausgang genommen zu haben.

Nach der Wiener „Presse“ weiß man in Hermannstadt über die Anzahl der türkischen Truppen, welche über die Donau gegangen sind, nichts Bestimmtes; gewiß scheint nur zu sein, daß die Türken an mehreren Punkten über die Donau gegangen sind, in der größten Anzahl bei Widin. Im Ganzen schätzt man die Zahl der jetzt auf walachischem Boden stehenden Türken auf ungefähr 30,000 Mann, welche aber fortwährend verstärkt werden.

Nach demselben Blatte war in Bukarest das Gerücht verbreitet, daß die Porte ein Anleben in Amerika machen werde. „Der ame-

rikanische Gesandte in Konstantinopel soll sich dieser Sache sehr eifrig annehmen und den Portenministern viele Hoffnung machen, daß das Geschäft realisiert werde. In diesem Augenblicke scheint es aber im türkischen Lager nicht an Geld zu fehlen, und man erzählt, daß jede Woche von Konstantinopel eine Sendung mit 8 Millionen Piaster an das Hauptquartier abgeschickt werde. Die in die Balachei eingerückten türkischen Truppen sollen eine musterhafte Mannszucht beobachten.“ Das „Pays“ vom 8. Novbr. bestätigt die Nachricht von einem ersten Zusammentreffen der Russen und Türken an der asiatischen Grenze. Am 20. Octbr. wurde Selim Pascha bei Corod-Dere von einer Kolonne von 15,000 Mann Russen, welche von Redout-Kale kamen, angegriffen. Eine lebhafte Schlacht entspann sich, und der Sieg blieb auf Seiten der Türken, die den Feind bis nach Sont-Sebi verfolgten.

**Wien,** d. 9. November. Nachmittags. (Tel. Dep.) Laut verlässlichen Privatnachrichten aus Bukarest vom 5. November hat am 4. ein Zusammenstoß der Russen und türkischen Truppen bei Dteniza stattgefunden. Bei Abgang der Nachricht waren die Türken im Vortheil.

Abends. (Tel. Dep.) Die „Oesterreichische Correspondenz“ bestätigt die am Nachmittage überlieferte Nachricht, daß die Türken bei Silistria die Donau überschritten, und daß ein heftiges Gefecht bei Dteniza stattgefunden hat, wobei sich die Türken befestigten.

**Triest,** d. 9. November. (Tel. Dep.) Das Dampfschiff ist aus Konstantinopel eingetroffen, und bringt Nachrichten vom 31. October. Nach denselben ist die vereinte englische und französische Flotte noch nicht vor Konstantinopel angelangt. Es hieß in Konstantinopel, daß Selim Pascha die asiatische Grenze passirt habe und daß bei Batum ein Konflikt stattgefunden.

**Alexandrien,** d. 3. November. (Tel. Dep.) Der Kriegsmi- nister Emin Pascha ist entlassen und Abbas, Ibrahim Pascha's ältester Sohn, an seine Stelle ernannt worden. Eine neue Truppen- Aushebung von 28,000 Mann und eine Steuer-Anticipation ist ver- ordnet worden.

### Bermischtes.

— Der erste Preis, welchen die königliche Societät in London im Gebiet der Naturwissenschaften jährlich erteilt, die Copley-Me- daille, ist in diesem Jahre dem Professor Dove in Berlin für sein Werk: „Die Verbreitung der Wärme auf der Oberfläche der Erde“ (Berlin, bei D. Reimer) zuerkannt worden.

— Bremen, d. 2. Novbr. Jetzt erst ist die seiner Zeit so viel Aufsehen erregende Veruntreuung des Veltermanns Haase ganz abge- wickelt. Die Unterschlagungen des Haase haben das Vermögen der Hauptschule um 101,130 Thlr. 69 Grote gekürzt. Der Staat wird den Ausfall decken müssen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 43. Stück des hiesigen Amtsblattes ent- hält u. A.

Eine Bekanntmachung der königl. Regierung, welche bestimmt, daß die Ver- sicherung von den dem königl. Domainen-Fiskus rentpflichtigen Gebäuden gegen Feuergefahr bei einer der folgenden Gesellschaften erfolgen muß: 1) bei der Pro- vinzial-Städte-Feuersocietät hier selbst, 2) bei der Land-Feuersocietät für das platte Land des Herzogthums Sachsen zu Bedra, 3) bei der Magdeburgischen Land-Feuersocietät zu Magdeburg, 4) bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs- Gesellschaft zu Magdeburg, 5) bei der Achener und Münchener Feuer-Versiche- rungs-Gesellschaft zu Aachen, 6) bei der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Göt- ting, 7) bei der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin, 8) bei der na- terländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Gesefeld. Die Versicherung der Mühlen darf bei jeder vom Staate concessionirten inländischen Feuer-Versicherungs- Gesellschaft erfolgen.

— Erfurt, d. 8. November. Unser Kriminalgefängniß ist jetzt so gefüllt, daß mehrere Arrestanten jüngsthin gar nicht mehr aufgenommen werden konnten, und deshalb einstweilen dem Polizei- gefängniß anvertraut wurden. Ja, was das Traurigste ist, unter den 90 Gefangenen jener Strafanstalt befinden sich nicht weniger als vier des Mordes Angeklagte. — Ueberhaupt scheinen Verbrechen wider das Leben in letzter Zeit in hiesiger Gegend sehr zugenommen zu haben, und erst vor wenigen Tagen fand man in der sogenannten Hirschlade die Leiche eines neugeborenen Kindes, dem der Kopf her- untergerissen war. — Die von der königl. Saline Kösen angestell- ten Bohrversuche nach Salz in der Nähe unserer Stadt bei dem Dorfe Zwersgehöfen schreiten mit günstigem Erfolge vorwärts. Bereits hat man eine Tiefe von 800 Fuß erreicht und bohrt gegen- wärtig in Gyps. Das durchschnittliche Resultat einer Tagesarbeit ist ein guter Fuß. Schon seit längerer Zeit wird eine reichhaltige Soole aus dem Bohrloche geschöpft, und man hofft in nicht zu langer Zeit Steinsalz zu erreichen.

### Polytechnische Gesellschaft.

Sitzung vom 3. November.

Herr Koshlmann machte darauf aufmerksam, daß im vorigen Monat gerade 101 Jahr verlossen sind, seit Franklin durch den bekannten Versuch mit dem auf- steigenden Drachen die elektrische Natur des Blitzes nachgewiesen hat, und nahm hiervon Veranlassung, die wesentlichen Verbesserungen hervorzuheben, welche die Blitzableiter seit ihrer ersten Anwendung durch Franklin erfahren haben. Außer einigen anderen Belegen für die zweckmäßige Verwendung derselben zum Schutze der Gebäude und zur Sicherheit ihrer Bewohner gegen die Verheerungen des Blitzes, führt derselbe folgendes beachtenswerthe Beispiel an.

Raum war Franklin's Entdeckung in Europa bekannt, als man auch schon in Straßburg auf den Gedanken kam, den Künstler mit einem Blitzableiter zu ver- sehen; allein erst im Jahre 1780 leitete der Kriegskommissär de Lin an dem Ma- gistrat der Stadt einen förmlichen Entwurf dazu vor. Sein Project, von Franklin selber geprüft, wurde in allem Detail von der Akademie der Wissenschaften ge- billigt; indeß kam es nicht zur Ausführung, weil man die großen Kosten scheute.







# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Von den in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuckbäumen, sowie den Zier- und Obststräuchern, welche in der königlichen Landes-Baumschule zu Sanssouci pro 1853/54 verkauft werden, sind mir zwei Verzeichnisse zugegangen, welche in meinem Bureau zu Ferdinands Einsicht während der gewöhnlichen Geschäftsstunden bereit liegen.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, mache ich noch insbesondere auf die von der fraglichen Landes-Baumschule gewährten Vortheile, welche aus den den gedachten Verzeichnissen vorgehefteten Bemerkungen zu ersehen sind, aufmerksam.

Halle, den 5. November 1853.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Kroßigk.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Fahnen vom 26. Decbr. 1850 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß bei dem am 18. v. Mts. zur Prüfung der Reclamationen aus dem Saalkreise vor den permanenten Mitgliedern der Kreis-Erfah.-Kommission angefallenen Termine folgende Wehrmänner des 1. Aufgebots bis zum künftigen Frühjahr in die letzte Klasse der Reserve- und Landwehr-Mannschaften verlegt worden sind:

- 1) Johann Gärtner aus Niemberg,
- 2) Kossath Gottlob Schade aus Bieskau,
- 3) Friedrich Hartig aus Wörmlich,
- 4) Ackerbauer Eduard Mennicke aus Kaltenmark,
- 5) Kossath und Schenkwirth August Henschler aus Prischhna,
- 6) Kossath Christian Schumann aus Ochau und
- 7) Hufschmidt David Gottlob Berschmann aus Sennewitz.

Halle, den 7. Novbr. 1853.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Kroßigk.

## Taubstummen-Anstalt.

Zu der diesjährigen Ausstellung der Verlosungsgegenstände, welche Montag den 14. November Morgens von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Anstaltslokale stattfindet, werden die hochgeehrten Damen des Frauenvereins, so wie alle Freunde der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen. Loose à 7½  $\frac{1}{2}$  sind bei Herrn Kaufmann König am Markte und in der Anstalt vorrätig.

Halle, den 10. Nov. 1853.

Kloß.

4000, 3000, 2000, 1600, 1000, 600, 500, 400 u. 200  $\frac{1}{2}$  sind auszuweisen durch den Sekretair Kleist, Schmeerstr. Nr. 485.

Wenn ein Besitzer eines Gasthofes Lust hat, denselben gegen ein schönes und einträgliches Haus in Halle im Preise von 7000  $\frac{1}{2}$  zu vertauschen, so findet sich dazu Gelegenheit durch A. Linn, Nr. 1386 auf der Lucke in Halle.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche, in der Nähe der Steinstraße, wird sofort oder zu Neujahr gesucht. Näheres in Gottfried Lindners Wagenfabrik.

Einem Gärtner, einen Kutscher und eine Wirthschafterin mit guten Zeugnissen verleihe weist zu Neujahr nach Frau Schaaf, Geißstraße Nr. 1132.

Eine gesunde Amme vom Lande wird sofort gesucht Steinstr. Nr. 173 bei Bethmann.

Veränderungshalber ist in der Schmiede zu Beuditz ein noch ganz neuer Plafbalg zu verkaufen.

So eben ist eingetroffen:

## Anleitung zur Bearbeitung von Hypothekensachen

von J. C. Wollheim, Kreisgerichtsrath.

2te, neu bearbeitete Auflage. gr. 8. broch. 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Die allgemeine Verbreitung und die günstige Aufnahme, welche die erste Auflage gefunden, bürgen dafür, daß die zweite, auf Grund der neuen Bestimmungen bearbeitete Auflage den Herren Juristen überall willkommen sein wird.

C. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.

Die echten Zauersehen Bratwürste, auch Kieler Sprossen und Speckbäcklinge wieder frisch bei G. Goldschmidt.

10 Schock hochstämmige veredelte Aepfel- und Birnbäume sind zu verkaufen im Lehmannschen Garten in Siebichenstein.

## Wintermützen

von Pelz, Plüsch und Tuch, zu bisher noch nie dagewesenen billigen Preisen, empfiehlt K. Annaberg, Kürschnermeister, Schmeerstraße und Kuhgassenecke.

Gute Kartoffeln bei größern Posten kauft W. S. Politz.

Eine 20 Ck wiegende Brückenwaage steht zur Ansicht; auch sind alle andere Sorten vorschriftsmäßig zu haben; Reparaturen werden schnell und billig besorgt; dergleichen sind Schnellwaagen in allen Größen stets vorrätig bei Robert Woqel, Schlossermeister, Leipzigerstraße Nr. 303.

## Für Conditoren.

Ein Conditör, welcher in der Pasteten- und Kuchenbäckerei gut bewandert ist, sucht in diesem Fache Beschäftigung. Darauf Reflektirende wollen ihre Adressen abgeben beim

Leistenfabrikant Herrn Beerdegen,

Rathhausgasse Nr. 252.

Halle, den 10. November 1853.

Einem hochgeehrtesten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich alle und jede in mein Fach schlagende Reparaturen oder neue Arbeit auf das Schnellste anfertige und verpfehle zugleich die auffallend billigsten Preise.

A. Lehmann, Zeug- u. Pfannenschmidt, Zapfenstraße Nr. 661.

## An Besitzer von Del.-Gemälden.

Da ich mich seit zwanzig Jahren hauptsächlich der Restauration alter Del.-Gemälde widmete, gelang es mir, eine sogenannte Malerbutte zu erfinden, welche durch ihre wasserhelle und zähe Eigenschaft alten, sowie neuen stumpf gewordenen Gemälden nicht allein ihre Haltbarkeit sichert, sondern auch ihre ursprüngliche Frische und Lebendigkeit wieder giebt, und alle früher angewandten schädlichen Substanzen sofort beseitigt, gleichviel, ob die Gemälde auf Holz, Leinwand, Metall u. gemalt sind.

Auch erbieth ich mich bereitwilligst, etwaige Restaurationen schadhafter Gemälde billigt zu übernehmen, resp. die nicht beschädigten, nur stumpf gewordenen mit obigem Mittel zu überziehen.

Hochachtungsvoll

C. W. Steuer, Maler, Halle, H. Klausstr. Nr. 915.

Von der Wahrheit des Vorstehenden habe ich mich überzeugt und kann sonach Herrn Maler Steuer zur Restauration alter Gemälde empfehlen.

Dr. Weber.

Gebauer-Schneeflocke'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben erschien und ist in der Pfeffer'schen Buchh. in Halle zu haben:

Ergänzungen und Erläuterungen zum Allgemeinen Landrecht, mit Ausschluß des Staatsrechts. 1r Theil.

Das Werk wird 3 Theile umfassen und bis Ende dieses Jahres vollständig erscheinen.

Es enthält:

- 1) alle den Privatrechtlichen Theil des Allgemeinen Landrechts ergänzenden, erläuternden und abändernden Gesetze bis 1. October 1853 in wortgetreuer Abdruck;
  - 2) alle eingeschriebenen betr. Präjudizien des königlichen Obergerichtsbahns, in wörtlichem Abdruck;
  - 3) eine große Zahl nicht eingeschriebener Präjudizien, zum Theil bisher noch nicht veröffentlicht;
  - 4) die wichtigsten in das Privatrecht einschlagenden Präjudizien des Reichsoberhofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte;
  - 5) alle wichtigsten, das Civilrecht betreffenden Rescripte der verschiedenen Ministerien;
  - 6) Mittheilungen aus den Arbeiten der Gesetz-Revisionen;
  - 7) Zusammenstellung von Parallelstellen, Ausnahmestimmungen u.
  - 8) das Contronerescript, unter Berücksichtigung der gesammten literar. Literatur;
  - 9) Eigene Ansichten und Ausführungen des Verfassers.
- Der 2. und 3. Band sind bereits unter der Presse und werden gleichzeitig gedruckt. Das vollständige Werk wird circa 5 Thlr. kosten, ein Preis, zu dem wohl noch nie ein ähnliches Werk dem juristischen Publikum geboten wurde. — Am Schluß wird ein vollständiges und genaues Gesetz- und Sachregister geliefert.

Hum, Urac, Punsch- und Grog-Extracte, Cognac (Franzbranntwein);

Feine Liqueure, Berliner doppelte und einfache abgezogene Gewürz-Brantweine (Aqua-vite);

Nordhäuser u. Queblinburger reiner Getreidebranntwein;

Beste gereinigte Landbranntweine verkauft im Ganzen an Wirthe und Händler, so wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen in der bekannten vorzüglichen Waare

die Destillation- u. Liqueur-Fabrik von W. Fürstenberg & Sohn.

Eiserne Escher, dgl. Kessel, Presse, Stampf-trog, Fässer, 1 gr. Grube Dünger, verkauft F. C. Scharre, Strohhof.

Sonntag den 13. d. M. Tanzmusik bei F. Brömme in Trotha.

## Gröllwitz.

Zum Sonntag ladet zur Kirneß und Tanzmusik ergebenst ein F. Nothe.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Den am 5. d. M. erfolgten Tod ihrer theueren Mutter, der verwitweten Pastorin Berendes von Helsta, zeigen tiefbetrübt hierdurch ergebenst an deren Kinder.

Eisleben, den 6. November 1853.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

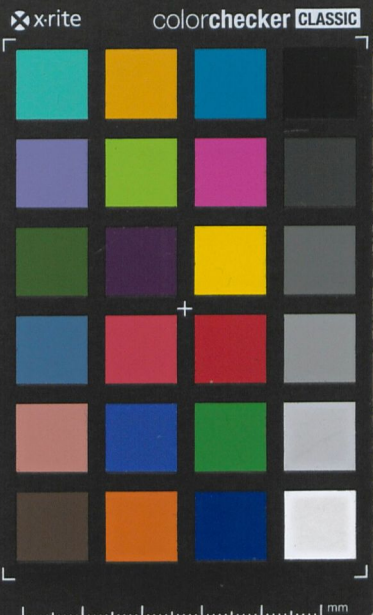
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

265. Halle, Sonnabend den 12. November 1853. Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

in, d. 10. Novbr. Die heute vom „Staats-Anzeiger“  
Verordnung wegen Einberufung der Kammern lautet:  
riedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.  
in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-Urkunde auf den  
des Staatsministeriums, was folgt: Die Kammern werden auf den  
or dieses Jahres in unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammen  
nser Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung  
Unterkunft unter Unserer Höchsteherrlichen Unterthrift und beige-  
niglichen Inseigel. Gegeben Sanssouci, den 29. October 1853.  
riedrich Wilhelm. von Manneuffel. von der Heydt. Simons.  
von Westphalen. von Bodelschwingh. von Bonin.

Dienstag, dem Vorabende des fünften Jahrestages seines  
ns, wurde dem Kaiserlichen Hofe ein von dem Grafen v. Manteuffel  
ständchen  
ffkörpers h  
e erschien  
tor Salter  
Text der  
erwieder  
n Herzlich  
entgegen  
ntsjahr, u  
ch auch f  
de.“ Ein  
Prinz von  
nach der  
ugesagten  
hne, dem  
denkt bis  
Luise, bis  
Reise na  
Wintermo  
man hört,  
Oesterreich  
den in  
find die  
in den B  
de-Regime  
Direktor  
haltung de  
die Hera  
ome der  
ken und man  
erhalten, daß  
eit wieder  
urprimlich  
urprimlich  
als durchsch  
schnittlicher  
Ueberschuß  
angenommene  
1 Million  
Thaler wohl  
erzielt werden  
wird. Die  
Einbr  
e eine noch  
größere sein  
und die im  
Etat angegebene  
m ein Bedeu  
tendes über  
steigen, wenn  
nicht zu and  
ern witen  
notwendig  
gewordenen  
Ausgaben  
die sehr große  
Summe  
welche bei  
der Zehrung  
des Getreides  
an die Postbalte-  
Fourage-Ver  
gütung zu zahlen  
ist, und welche  
auf jeden  
n wenigen  
Jahren geleistete  
Vergütung  
von circa  
20,000  
ein Bedeu  
tendes über  
steigen wird.  
— Außerdem  
ist durch  
ührung der  
Brief- und  
Paketversen  
dungen eine  
bedeutende  
ng des Büro  
dienstes er  
forderlich  
geworden,  
wozu noch  
das  
Institut der  
Berliner  
Stadtpost  
tritt. Auf  
die Zahl der  
neuen Ein  
richtungen  
erforderlich  
gewordenen  
Beamten  
läßt  
schluß zie  
hen, wenn  
man weiß,  
daß jetzt  
in Berlin  
allein  
Beamte be  
schäftigt  
sind.  
man erfährt,  
so hat die  
Kaiserl. fr  
anzösische  
Regierung  
bei  
tigen die  
Abfindung  
eines Abge  
ordneten  
zur Unter  
stützung



des Comité's der für das Jahr 1855 beschlossenen Kunst- und Indu-  
strie-Ausstellung in Paris beantragt.

Entgegen einer berliner Mittheilung der Schlesischen Zeitung  
wird derselben in einem Artikel aus Breslau vom 9. November ver-  
sichert, daß in den Unterredungen des Fürstbischofs mit dem Cultus-  
minister die Angelegenheit der gemischten Ehen gar nicht erwähnt  
worden sei.

Frankfurt a. M., d. 7. November. Kaum hat die erste  
Sitzung des Bundestages stattgefunden, so fängt der Zwiepsalt über  
die Veröffentlichung der Protokolle an. Freilich ist daran häufig we-  
nig gelegen, und jedenfalls bleibt die lafonische Kürze ohne Angabe  
der Namen und ohne Ausführung der Debatte im höchsten Grade  
ungenügend. Aus eigener Nachvollkommenheit übersendet der Herr  
Bundes-Präsident seinem Organe, der Postzeitung, den Sitzungs-Ber-  
richt, welcher diesmal sieben Zeilen betrug. Tags darauf bringt das  
Frankfurter Journal einen ihm aus „unmittelbarer Quelle“ zugeflos-  
senen Gegenbericht, der dem österreichischen Artikel mehrere factische  
Unrichtigkeiten nachweist und dabei einige Nebensachen mehr anführt.  
Welche Mittheilung ist nun aber die wahre, welcher ist eine officielle  
Gültigkeit beizulegen? der österreichischen Publication oder der preußi-  
schen Berichtigung? Nebenbei giebt es noch untergeordnete, zuweilen  
ganz interessante Enthüllungen, die von kleinen Gesandtschaften aus-  
gehen. (Köln. Ztg.)

Ein Bericht in der Allgemeinen Zeitung gleicht die Widerprüche  
in Betreff der Dauer der dem Dr. Fucho in Frankfurt a. M. von  
dem Criminalgericht (Appellationsgericht), wegen Verweigerung der  
Herausgabe der Originalurkunde der deutschen Reichsverfassung, zu-  
erkannten Disciplinarstrafe dahin aus, daß derselbe von der Advocatur  
auf ein Jahr suspendirt und von dem Verkehr mit dem Appellations-  
gericht auf ein Jahr, mit dem Oberappellationsgericht in Lübeck auf  
fünf Jahre ausgeschlossen sei.

Kassel, d. 7. Nov. Man schreibt der „Westph. Ztg.“: Eine  
gerichtliche Untersuchung wegen des Vorfalles zwischen dem  
Grafen Ysenburg und Herrn Hassensflug soll bereits eingeleitet sein,  
was daraus zu schließen ist, daß der Criminal-Senat des Ober-  
Appellationsgerichts sich heute zu einer Sitzung versammelte und diesem  
nach dem Edict vom 29. Mai 1833 über die besonderen Rechtsver-  
hältnisse der kurhessischen Standesherrn in die Untersuchung gegen die  
Standesherrn zusteht. Nur die Häupter der standesherrlichen Fam-  
lien können, wenn sie sich der Gerichtsbarkeit des Ober-Appellations-  
gerichts nicht unterwerfen wollen, ein Gericht von Ebenbürtigen ver-  
langen. Ueber die eigentliche Veranlassung dieser thatsächlichen De-  
monstrationen verlauten so viel Gerüchte im Publikum, daß sich nicht  
eins mit Bestimmtheit wiedergeben läßt.

Aus Fulda vom 7. Nov. meldet das „Frankfurter Journal“  
in Beziehung hierauf noch Folgendes: Gestern sollte auf höhere An-  
ordnung der Graf von Ysenburg auf seiner bevorstehenden Durchreise  
hier verhaftet werden. Derselbe mochte aber hierüber Nachricht erhal-  
ten haben, denn von Hersfeld aus folgte er, ungeachtet der auf der  
Route bestellten Pferde, nicht der StraÙe nach Fulda, sondern nach  
dem Darmstädtschen über Niederaula. — Nach einer Mittheilung,  
die dasselbe Blatt unter Frankfurt vom 8. Nov. bringt, wäre der  
Graf nach Paris gereist. Das Journal schließt seinen Bericht mit  
den Worten: „Ob es gegründet ist, daß höhere Polizeibeamte aus  
Kassel hier gewesen sein sollen, in der Absicht, sich mit dem Hrn.  
Grafen zu benehmen, müssen wir dahin gestellt sein lassen.“

Die Finanznoth in Kurhessen wächst in einem solchen Grade,  
daß man bereits an eine Zahlungs-Suspension der Beamten-Gehalte  
denken soll. In Frankfurt a. M. sind kurhessische Kassenanwei-  
sungen nur mit Verlust zu verwerthen. Dem „N. C.“ schreibt man:  
Die Regierung dieses noch vor drei Jahren in den besten Finanzver-  
hältnissen befindlichen Landes hat kürzlich, sicherm Vernehmen nach,